

Erasmus Bericht Herbstsemester 2005

Rainer M. Koch

Vorwort

Ich habe im Rahmen des ERASMUS-Programms das Herbstsemester 2005 – also August bis Dezember – an der Universität Bergen verbracht. Ich studiere Biologie (Diplom), alle studienbezogenen Erfahrungen dieses Berichts beschränken sich daher auf dieses Fach.

Meinen Aufenthalt in Bergen habe ich sehr genossen, wenngleich der Herbst nicht die ideale Zeit ist, um das Land zu bereisen – es regnet viel, sehr viel!

Ich bin Anfang August angereist, hatte also ca. 2 Wochen Zeit mir die Stadt und die Umgebung anzuschauen, bevor das Semester anfang.

Da ich niemanden mit Anekdoten langweilen will ist dieser Bericht weniger eine Aufreihung von Erinnerungen, sondern eher als kleine Hilfe für zukünftige Erasmus-Studenten in Bergen gedacht.

Vor der Abreise

Neben den für die Erasmus-Bewerbung nötigen Studiennachweisen waren keine weiteren erforderlich. Einen TOEFL (Test of English as a foreign language) habe ich nicht gemacht, danach hat sich auch niemand erkundigt.

Ein gültiger Personalausweis ist ausreichend, Reisepass oder Visum sind nicht erforderlich.

Der Nachweis einer Auslandskrankenversicherung wird verlangt, Nicht-EU-Bürger müssen desweiteren wohl noch einen Tuberkulosestest (Röntgenaufnahme der Lunge ?) machen lassen.

An- & Abreise

Sofern nicht mit dem Auto per Fähre am besten mit dem Flugzeug, die Bahnfahrt von Oslo dauert ca. 8 Stunden. Hin bin ich mit Ryanair und Wideroe (Frankfurt/Hahn-Olso/Sandefjord- Bergen/Flesland) zurück mit Norwegian Air und Germanwings (Bergen/Flesland- London/Stansted- Stuttgart) geflogen.

Die Flugkosten sind gering, allerdings hat Ryanair ein niedrigeres Gewichtslimit für das Fluggepäck – ich musste nachzahlen.

Da Alkohol und Zigaretten in Norwegen stark besteuert sind empfiehlt es sich, das zollfreie Kontingent bei der Einreise zu nutzen!

Anmeldung vor Ort

Die Anmeldung bei den norwegischen Behörden findet bei der Polizei statt (Nummer ziehen, warten, warten, warten, ...).

An der Uni kann man sich erst kurz vor Verlesungsbeginn anmelden, dies geschieht i.d.R. in der Orientierungswoche. Hierbei ist erwähnenswert dass die Internetfreigabe des Wohnheimsanschlusses an die Immatrikulation gekoppelt ist, vorher kann man also nicht ins www.

Die Anmeldung für Vorlesungen, Praktika, Seminare, etc. erfolgt dann über das Uniweb, welches dadurch allerdings am Anfang des Semesters hoffnungslos überlastet ist – am besten nachts probieren.

Wohnsituation

Jedem ERASMUS-Studenten wird ein Wohnheimsplatz im „Fantoft“-Wohnheim reserviert. In diesem Wohnheim wohnen fast alle ausländischen Studenten (Herbst 05: 55% Deutsche, 15% Spanier, 10% Österreicher, ...) aber fast keine Norweger - die haben eigene Wohnheime.

Es gibt Einzelzimmer und Pärchenzimmer auf 8er Fluren und 2er-WGs, alle Zimmer haben Internetanbindung (100mbit Standleitung) und sind möbliert. Wer sein Zimmer dennoch verschönern will oder Bettwäsche, Küchenbedarf, etc. kaufen möchte, dem sei gesagt, dass ab Semesterbeginn täglich Shuttlebusse kostenlos vom Wohnheim zu Ikea fahren.

Vor Ort befindet sich eine Sporthalle mit Kraft-, Aerobic- und Spinningraum sowie ein Boulderkeller und Kletterwände.

Die Wohnheimsbar hat abends geöffnet, am Wochenende gibt es eine Disco, am Sonntagnachmittag Kuchenessen (TIP!).

Ein Supermarkt nutzt sein Monopol und die Not der Studenten – der Einkauf in der Stadt oder im 5km entfernten Lidl schont den Geldbeutel.

Das Wohnheim ist leider etwas außerhalb von Bergen, mit den Bussen – die tagsüber alle 15-20 Minuten fahren – ist das Zentrum und die Uni in ca. 20 Minuten erreichbar. Dies ist vor allem am Wochenende besonders nachteilig, da der letzte Bus gegen 0h fährt und man ansonsten ein Taxi nehmen muss.

Studenten, die längere Zeit in Bergen bleiben (2 Semester) und gut norwegisch sprechen sollten sich also ggfs. eine private Unterkunft im Zentrum suchen.

Die Stadt

Erstmal die Standardinfos:

http://de.wikipedia.org/wiki/Bergen_%28Norwegen%29

Neben den „Standard“-Sehenswürdigkeiten lohnt sich das Besteigen der 7 Berge rund um Bergen, man sollte dies allerdings in den Sommermonaten tun, da es sonst zu nass, zu kalt oder zu dunkel ist – im Sommer ist es von ca. 5h bis 22h hell, im Winter von 10h bis 15h!

Zum Shoppen lädt die Strandgaten ein, auf der sich u.a. 3 Einkaufszentren befinden. Im Bereich hinter Bryggen (am Hang) finden sich außerdem kleine Antiquariate und andere nette Geschäfte.

Da Bergen die regenreichste Großstadt Europas ist, lohnt sich die Anschaffung von Regenkleidung. Regenschirme am besten vor Ort kaufen (Bodyshop [kein Witz]) da selbst deutsche Markenschirme der norwegischen Witterung nicht standhalten - es gibt sogar Geschäfte, die Schirmreparaturen anbieten!

Das Nachtleben findet – für Norwegen typisch – nur am Wochenende statt, dann aber richtig. Als zweitgrößte Stadt Norwegens gibt es fast jedes Wochenende mehrere Konzerte, Bandauftritte, etc.

Ein Glas Bier(0,4l) kostet allerdings umgerechnet ca. 5€, viele v.a. junge NorwegerInnen trinken deshalb nach dem Prinzip „Ein halber Rausch ist rausgeschmissenes Geld“.

Die Sprache

Ein Sprachkurs vor dem Aufenthalt ist sinnvoll, jedoch nicht unbedingt notwendig. Die Universität bietet semesterbegleitend kostenlose Sprachkurse auf jedem Level an. Bei guten Englischkenntnissen lernt man die Sprache sehr leicht, die Grammatik ist einfach und viele Wörter aus dem Deutschen oder Englischen zumindest ansatzweise bekannt.

Fast alle Norweger sprechen fließend Englisch, man „outet“ sich dann allerdings sofort als Fremder, was das Schließen von Freundschaften (massiv) erschwert.

Studium

Norwegen ist voll in das Bachelor/Master-System integriert, man erhält für alle Veranstaltungen (incl. Sprachkurs) Credits (ECS).

Die Anmeldung erfolgt wie schon erwähnt über das Uniweb, Vorlesungsunterlagen etc. sind dort ebenfalls zu finden. Semesterbegleitend finden zu den meisten Vorlesungen Repetitorien statt, man sollte für diese also frühzeitig mit dem Lernen anfangen.

Die Vorlesung baut üblicherweise auf einem Lehrbuch auf, es ist ratsam, sich dieses zu kaufen. Die Lehrbücher sind in englischer Sprache, ob man es hier oder vor Ort kauft bleibt abzuwägen (Gewicht im Fluggepäck!).

Ich habe mir nur Kurse ausgewählt, bei denen als Unterrichtssprache Norwegisch/ Englisch angegeben war, dennoch war eine Diskussion mit dem Professor und den Mitstudierenden nötig.

Der Tafelanschrieb bzw. die Präsentation war auf Englisch, der Vortrag meist auf Norwegisch. Die Abschlussklausur habe ich auf Englisch geschrieben.

Abschließend kann ich sagen, dass ich den Aufenthalt in Bergen sehr genossen habe und jedem weiterempfehlen kann. Ich habe ein neues Land mit seiner Kultur erfahren, eine neue Sprache gelernt und vor allem viele Bekanntschaften geschlossen, die zum größten Teil auch noch bis heute bestehen.